

# Eine neue Freundschaft mit Montbéliard

geladen  
Französische Volkskunstgruppe auf Gegenbesuch — Harmonika-Spielring für den 26. Juli wieder ein

LUDWIGSBURG — Über das Wochenende hatte die Stadt Ludwigsburg wieder Besuch aus ihrer Patenstadt Montbéliard. Gekommen waren 40 Angehörige der Volkskunstgruppe „Le Diari“ Montbéliard, die dem Harmonika-Spielring Ludwigsburg einen Gegenbesuch abstatteten. Damit ist die Städtefreundschaft zwischen dem schwäbischen Ludwigsburg und dem französischen Montbéliard, dem früheren Mömpelgard, nach den Besuchen der Stadtvertretungen erstmals auch auf zwei Vereine ausgedehnt worden. Das ist an diesen beiden Tagen von offizieller Seite auf dem Ludwigsburger Rathaus immer wieder mit Freude betont worden.

Musik und Tanz sind schon immer gute Anknüpfungspunkte gewesen. Das gilt aber nicht nur für einzelne Menschen, sondern genauso für ganze Gruppen, Vereine und Völker. Und diese alte Binsenweisheit hat sich bei diesem Besuch erneut bestätigt. Als sich die französische Gruppe am Samstagabend beim Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle erstmals den Ludwigsburgern zeigte, ihre alten Heimatlieder sang und Volkstänze vorführte, da war der Kontakt im Nu hergestellt und der Jubel wollte nicht enden.

## Kontakt schnell gefunden

Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ und einem Strauß voller Osterglocken, den Lieblingsblumen der Bewohner von Montbéliard, hatte der Harmonika-Spielring Ludwigsburg am Freitagabend seine Gäste begrüßt. Das herzliche Verhältnis, das schon bei dem Besuch im Februar dieses Jahres bestanden hatte, war sofort wieder da. Mehr als 48 Stunden hatte man an diesem Wochenende nicht Zeit. Aber sie genügte, um den menschlichen Kontakt zwischen beiden Vereinen und damit auch den Städten und Völkern erneut zu vertiefen. Und als man sich Sonntag nachmittag nach zwei ereignisreichen Tagen trennte, da gab es nur ein tröstliches und freudiges „Au revoir à Montbéliard“. Denn die

Freundschaft soll natürlich weitergehen, und die Franzosen haben ihr Freunde nun für den 26. Juli eingeladen. Sie feiern an diesem Tage ein großes internationales Trachtenfest mit Spielen und allen möglichen Veranstaltungen, zu dem sie natürlich vor allem auch ihre deutschen Freunde haben möchten.

Die warme Frühlingssonne fiel durch die alten Butzenscheiben des Rathauses in den Festsaal, als Oberbürgermeister Dr. Robert Frank am Samstagvormittag beim Empfang der Stadt mit großer Herzlichkeit die Franzosen begrüßte. „Auch wenn Sie zum ersten Male hier in Ludwigsburg sind, so sind doch die Montbéliarder für uns keine Unbekannten mehr, und wir fühlen uns alle wie eine große Familie“, sagte das Ludwigsburger Stadtoberhaupt voller Freude. Beide Städte seien ehrlich stolz darauf, daß nach einer dunklen und schmerzvollen Vergangenheit für beide Völker gerade sie sich schon vor Jahren zu der ersten Partnerschaft zusammengefunden hätten. Das menschliche und freundschaftliche Verhältnis berechtige zu der Hoffnung für

eine bessere und lichtvollere Zukunft.

„Ihr Besuch ist nicht nur ein Ereignis für den Harmonika-Spielring“, sagte Dr. Frank weiter, „sondern die Freude und Anteilnahme gehen von der ganzen Stadt und Bürgerschaft aus. Und die Ludwigsburger werden alles daransetzen, um sich für die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft beim letzten Besuch zu revanchieren“. Er hoffe, daß dieses Zusammenkommen zu einer weiteren Vertiefung der Verbindung zwischen beiden Städten führe. Hoherfreut über den herzlichen Empfang dankte M. Juillard, der Vorsitzende der Groupe Folklorique und Direktor des dortigen Gymnasiums, für alles. Die Gruppe „Le Diari“ habe die Einladung sehr gerne angenommen und sei begeistert über Ludwigsburg.

## Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle

Bis auf den letzten Platz war die Stadthalle am Abend beim Gemeinschaftskonzert besetzt. „Beide Vereine freuen sich, daß sie als erste die Städtefreundschaft vertiefen können“, sagte Dr. Geck, der Vorsitzende des Harmonika-Spielrings, bei der Begrüßung. Unter den vielen Gästen konnte er Oberbürgermeister Dr. Frank, Bürgermeister Schöpp sowie die Stadträte Rektor a. D. Fischer, Dr. Reuschenbach, Frau Heidenreich und Megerle begrüßen.

Viel Jubel und Begeisterung gab es dann bei dem umfangreichen und fein abgestimmten Programm. Unter der sicheren Stabführung von Dirigent Rolf Kunter brachten das Akkordeon-Orchester und das Gesamtchester mehrere Darbietungen. Das Jugend-Akkordeon-Orchester unter seiner Dirigentin Friedl Naujokat konnte vor allem mit dem „Kinderfest“, eine Suite in vier Bildern von Hans Felix Husadel junior, gefallen. Sehr diszipliniert trug das Duo Franke-Dittrich die „Dänische Rhapsodie“ von Lars Bjarne vor.

## Kunstvolle Trachten

Besonders gespannt waren die Ludwigsburger natürlich auf ihre Gäste, die echtes französisches Volksgut pflegen und in ihrem ständigen Bemühen weit über ihre engere Heimat bekannt sind. Schon das äußere Bild war eindrucksvoll, wenn die Volkskunstgruppe in ihrer alten schönen Tracht auf der Bühne stand. Nicht umsonst heißt die Groupe Folklorique ja „Le Diari“. Dieses Diari ist die Haube, jene Kopfbedeckung, die um 1860 im Lande Montbéliard und Umgebung entstand und damals allgemein von den Frauen und Mädchen getragen wurde. Es ist eine feingestickte Haube mit vielen Verzierungen, die durch eine große Schleife unter dem Kinn gebunden wird. Wenn ein Paar jung vermählt ist, dann werden eine Zeitlang schöne Perlen an die Haube gesteckt. Kunstvoll ist die übrige Tracht: Weite Röcke aus Taft oder Moiré, Blusen aus feinstem Leinen, schwarze Mieder und lange Schürzen aus Seide. Dazu werden lange Zwirnhandschuhe und kleine schwarze Beutel getragen. Nicht alltäglich ist auch die Tracht der Männer. Die Städter haben schwarze Hosen, die Männer vom Land

weiße Hosen. Dazu gehören schwarze, zweireihige oder bunte Westen und große schwarze Hüte mit riesigen Krempe.

Land, Leute und die ganze Volksseele spiegeln die etwas schwermütigen Volkslieder wider, die der mehrstimmige Chor unter Leitung von Mme. Mariane Henrissat vortrug. Diese Lieder erzählen von den glücklichen Tagen, als in Montbéliard noch überall „Le Diari“ getragen wurde, vom Doubs-Fluß, an dem die Stadt liegt, von den Hirten in den Wäldern und im Jura, wie auch in oft humorvoller, lustiger und satirischer Weise von der Liebe, dem Rendezvous und dem Wonne-monat Mai. Feierlich sind diese Choräle, die ganz von dem Charakter der Landschaft mit ihren dichten Wäldern, stillen Gewässern und den melancholischen Menschen geprägt wurden.

th



Jüngste Vertreterin der Groupe Folklorique „Le Diari“ aus Montbéliard war die kleine Marie-Claude Gaulard. Hier wird sie im Rathaus herzlich vom Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Frank begrüßt.

StN-Bild: Engel

Montbéliard, das alte Mömpelgard, liegt zwar weit weg von Oberstenfeld und Ludwigsburg. Aber es hatte einmal sehr enge Beziehungen zum letzteren, als es noch zum Herzogtum Württemberg gehörte, und in den letzten Jahren sind sie durch die Patenschaft zwischen den beiden Städten wieder belebt

worden. Daß man auch dort in Frankreich die alten Trachten, Bräuche und Lieder gut bewahrt, zeigte der Besuch der Groupe folclorique „Le Diari“ am Wochenende in Ludwigsburg, die vom Harmonikaring eingeladen worden war, der seinerseits schon im Februar in Montbéliard vor 1200 Besuchern ein begeistert aufgenommenes Konzert gegeben hatte. Die etwa vierzig Mitglieder der französischen Gruppe waren am Freitag in Ludwigsburg angekommen und hatten den Samstag benützt, um sich das Ludwigsburger Schloß anzusehen und eine Wanderung durch den Favoritepark zum Schloß Monrepos zu unternehmen. Am Vormittag waren sie auf dem Ludwigsburger Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Frank empfangen worden. Im Mittelpunkt des dreitägigen Aufenthalts aber stand ein gemeinsames Konzert der

Mömpelgarder und des Harmonika-Spielrings Ludwigsburg in der Stadthalle am Samstagabend. Unter der Leitung der liebenswürdigen Mme. Mariane Henrissat brachte der sehr disziplinierte und in farbenfrohen Trachten auftretende gemischte Chor die alten, mit einer tiefen Wehmut erfüllten Volkslieder zu Gehör. „Le Diari“ ist nicht nur der Name der Gruppe, sondern zugleich auch der Titel eines Liedes, mit dem die Mömpelgarder ihr Programm eröffneten. Es ist die Bezeichnung für die kleine bunt bestickte Haube, die um 1860 von den Frauen und Mädchen des Mömpelgarder Landes allgemein getragen wurde. Heute ist sie zu dem Symbol einer geruhsameren Zeit geworden, die in den von Liebesfreud und Liebesleid erzählenden Liedern beschworen wird. Die herzlichen Abschiedsworte von M. Juillard, dem ersten Vorsitzenden der Gruppe und Direktor des Mömpelgarder Gymnasiums (einer Gründung des einstigen württembergischen Herzogs Eberhard-Ludwig), waren weit mehr als nur eine freundliche Geste, wie der stürmische Beifall der Ludwigsburger bestätigte.



Fotos: Kru, Baumann

# Immer engere Freundschaft mit Montbéliard

Volkskunstgruppe „Le Diairi“ am Wochenende beim Harmonika-Spielring zum Gegenbesuch in Ludwigsburg

LUDWIGSBURG — Die Städtefreundschaft zwischen Ludwigsburg und dem französischen Montbéliard wird immer enger und herzlicher. Nach den offiziellen Besuchen von Delegationen beider Städte und ihrer Gemeinderäte ist der Kontakt nun auch auf Organisationen und Vereine ausgedehnt worden. Über die Osterfeiertage war bereits eine Fußball-Juniorenmannschaft aus Montbéliard bei der SpVgg 07 Ludwigsburg zu Gast. Nun kommt am Wochenende die Volkskunstgruppe „Le Diairi“, Montbéliard, unter ihrem Vorsitzenden Gymnasiumsleiter J u i l l a r d nach Ludwigsburg und stattet dem Harmonika-Spielring den Gegenbesuch ab.

Als erster Ludwigsburger Verein hatte der Harmonika-Spielring unter seinem Vorsitzenden Dr. G e e k im vergangenen Jahr freundschaftliche Beziehungen mit Montbéliard angeknüpft. Er folgte damit einem allgemeinen Wunsch der Stadtverwaltung und schrieb an den Bürgermeister in Montbéliard mit der Bitte um Vermittlung. Schon bald kam ein herzlicher Brief

der Volkstumsgruppe „Le Diairi“ Montbéliard. In Frankreich und darüber hinaus hat die Gruppe einen guten Namen und ist auch überall sehr angesehen und beliebt. Vor Jahren machte sie eine Tournee durch die Schweiz, Österreich und die Bundesrepublik. Bei einem internationalen Wettbewerb 1950 in Konstanz errang „Le Diairi“ unter 104 Chören den ersten Preis.

Nach einigen Briefen hin und her war der Kontakt schnell gefunden und es wurde ein Besuch der Schwaben für die Zeit vom 20. bis 22. Februar 1959 vereinbart. Vierzig Ludwigsburger fuhren dann nach der Stadt am Doubs und wurden — wie berichtet — begeistert aufgenommen. Ein gemeinsames Konzert vor über 1200 Zuhörern war ein großer Erfolg. Und beim Abschied wurde gleich ein Gegenbesuch für den April vereinbart.

Zwar etwas müde, aber begeistert von der schönen Reise durch den Frühling und das Schwabenland sind am Freitagabend 45 Angehörige der französischen Volkskunstgruppe mit dem Omnibus in Ludwigs-

burg eingetroffen. Es gab ein herzliches Wiedersehen, und wenn es auch hier und da mit der Verständigung etwas haperte, so hatte man sich doch viel zu erzählen. Heute vormittag werden die Gäste das Ludwigsburger Barockschloß besichtigen, das sie besonders interessiert. Anschließend gibt die Stadtverwaltung im Rathausaal einen Empfang für ihre Gäste. Am Nachmittag folgt dann ein gemeinsamer Spaziergang durch den Favoritepark zum Schloß und See Monrepos.

Höhepunkt des Besuches ist natürlich ein Gemeinschaftskonzert, das heute abend um 20 Uhr in der Ludwigsburger Stadthalle beginnt und von beiden Vereinen bestritten wird. Die Gruppe aus Montbéliard tritt dazu in ihrer schönen Volkstracht des Landes Montbéliard, einer ehemaligen Grafschaft, auf. Zunächst bringt der gemischte Chor unter Leitung von Mme. Marianne H e n r i s s a t mehrere Volkslieder. Anschließend führt die Gruppe drei Volkstänze auf. Aus ihrem reichhaltigen Repertoire tragen die Ludwigsburger Orchester unter ihren Dirigenten Frau Friedel N a u j o k a t und R o l f K u n t e r zahlreiche Akkordeon- und Mundharmonikastücke vor. Die Rückfahrt erfolgt dann am Sonntagnachmittag. th